

GSTAAD PRIVATES KULTURZENTRUM

Im Berner Nobelferienort Gstaad wollen Privatpersonen für 100 Millionen Franken ein neues Kulturzentrum mit dem Namen Les Arts Gstaad bauen.

Das vom französischen Architekten Rudy Ricciotti entworfene Gebäude soll vollständig privat finanziert werden. Die in der Stiftung Les Arts Gstaad vereinten Initianten wollen aber nicht nur 100 Millionen Franken für den Bau des Gebäudes sammeln. Weitere 50 Millionen sollen für den baulichen Unterhalt, allfällige Defizite und spätere Erneuerungen in einen Fonds fliessen, wie einer Mitteilung der Stiftung von gestern Montag zu entnehmen ist.

Darüber hinaus ist ein zweiter Fonds von 35 Millionen Franken für die langfristige Sicherung des alljährlich in Gstaad stattfindenden Yehudi-Menuhin-Festivals geplant. Stiftungsratspräsident J. Markus Kappeler sagte gestern auf Anfrage, er sei sehr zuversichtlich, dass das Geld zusammenkomme. Der Stiftungsrat stehe in konkreten Verhandlungen mit Donatoren, abgeschlossen sei aber noch kein Vertrag.

Wellenartiges Gebäude

Schon seit einigen Jahren spricht man in Gstaad vom Ersatz des Zelts, in dem jeweils das Yehudi-Menuhin-Festival durchgeführt wird. Die Akustik darin vermag nicht alle Musikliebhaber zu begeistern. 2009 wurde schliesslich die Stiftung gegründet, welche der Idee eines neuen Kulturzentrums zum Durchbruch verhelfen soll, wie Kappeler sagt.

Kernstück des Gebäudes wird ein Konzertsaal mit 1400 Plätzen. Im Gebäude sollen aber alle möglichen kulturellen Veranstaltungen durchgeführt werden. (sda)